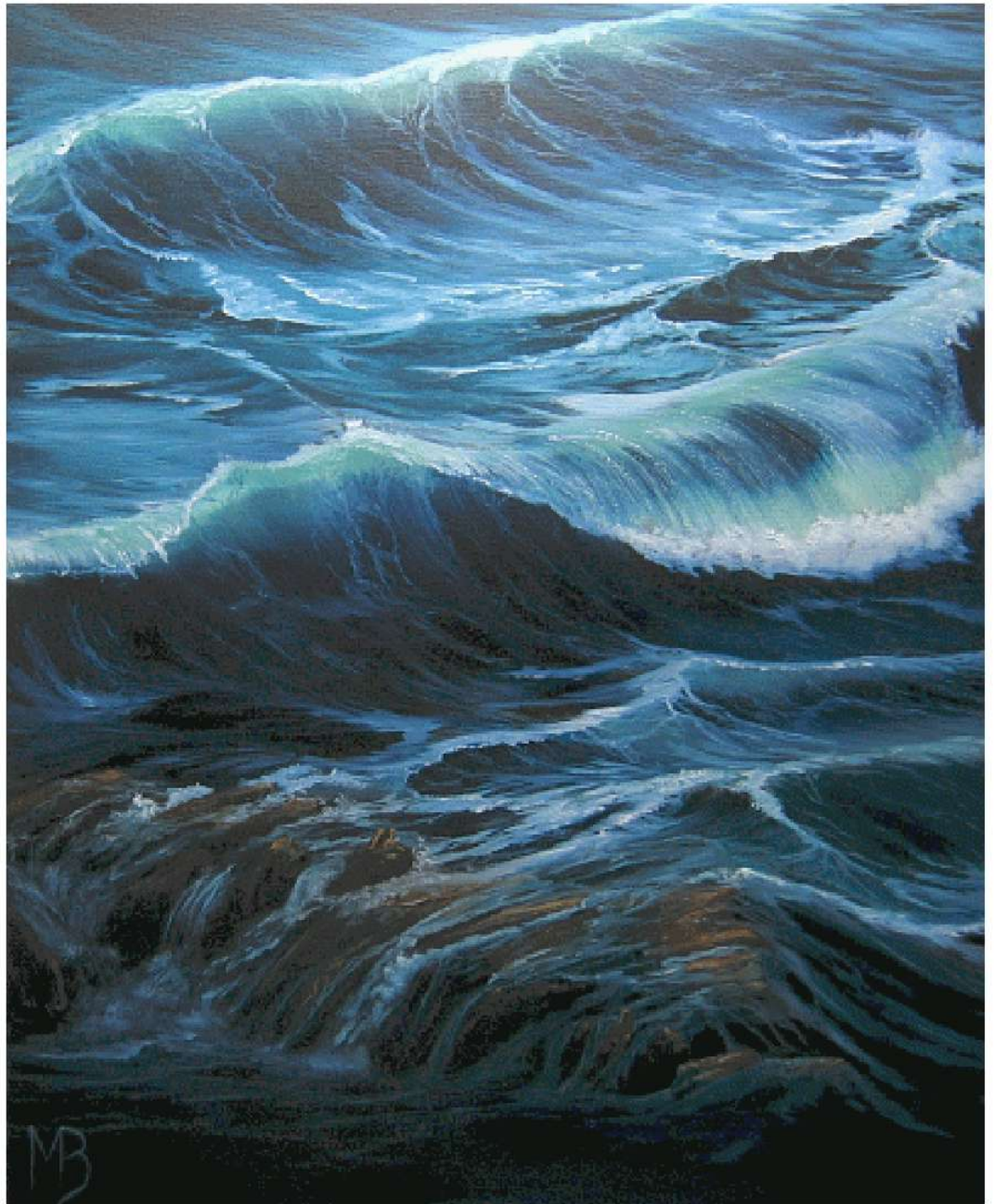


Spass am Malen special



Die Darstellung von **Wasser** in der Nass-in-Nass Ölmaltechnik

Dr. M. Bindewald/ Christian Hansen

Auszug aus dem Buch Spaß am Malen **Spezial**

Die Darstellung von **Wasser**
in der Nass-in-Nass-Ölmaltechnik

Dieses Buch erscheint voraussichtlich im Februar 2007
für € 19,80 (incl. MWSt plus Versand). Bestellungen bitte an:
www.IchKannMalen.de

Die Autoren:

DMB-Malschule

Dr. Manfred Bindewald
J. Kirchgässnerstr. 14
63905 Erlenbach/Main
Tel: 09372-943631
eMail: dr.bindewald-gyn@t-online.de
Web: www.manfred.bindewald.net



Malschule: Ich kann malen

Christian Hansen
Wenlihörner Weg 6b
25924 Emmelsbüll-Horsbüll
Tel: 04651-22489
eMail: ichkannmalen@gmx.de
Web: www.IchKannMalen.de



© Copyright - Alle Rechte an diesem Buch sind vorbehalten. Wort und Bild sind – wenn nicht anders angegeben - von uns selbst erstellt. Kein Teil dieses Buches darf in jeglicher Form, elektronisch, fototechnisch, oder per Abschrift auch nur in Auszügen ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Autoren Dr. M. Bindewald und Christian Hansen vervielfältigt, kopiert oder vertrieben werden. Wir übernehmen keine Haftung für Richtigkeit und Vollständigkeit der im Buch genannten Internet-Adressen und -Links. Für den Inhalt fremder Internetseiten sind nicht wir, sondern die Betreiber verantwortlich.

Wolken

Physikalische Grundüberlegungen

Um realistische Wolken zu malen, müssen wir uns über einige physikalische Dinge Gedanken machen, aber keine Angst, es dauert nicht lange und es tut nicht weh.

Was ist eine Wolke überhaupt? Wasserdampf? Soso, und warum kann man ihn dann sehen? Müssten dann nicht überall in unserem Haus Wolken schweben, wenn die Nudeln kochen? Nun, ganz so einfach ist es leider nicht.

Wikipedia sagt dazu:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Wolke>

„Eine Wolke ist meist eine Ansammlung von Wassertröpfchen, die in einigem Abstand zur Erdoberfläche in der Atmosphäre schweben. Wie bei bodennahem Nebel oder Dunst handelt es sich um die sichtbaren Kondensationsprodukte des Wasserdampfs.

Bei höheren Wolken bzw. bei niedrigen Temperaturen können Wolken teilweise oder vollständig aus Eiskristallen bestehen, wobei sie dann in der Regel Resublimationsprodukte darstellen. In der meteorologischen Systematik werden sie den Hydrometeoren zugerechnet. In geringerem Umfang sind in ihnen aber auch solche Teilchen enthalten, die in Abgasen, Rauch oder Staub (Koniologie) vorkommen.“ Aha.



Kumuluswolken, im Hintergrund Amboss eines Cumulonimbus (Foto)

Also sagen wir mal so:

Warme, mit Wasser gesättigte Luft steigt auf, bis sie durch Temperaturabfall kondensiert. Der Wasserdampf bindet sich an (Schmutz-) Teilchen und eine Wolke entsteht.

Diese Erklärung reicht uns aus, um eine der häufigsten Wolkenart zu darzustellen, die Kumuluswolken.

Vorbereitung zum Malen von Wolken

Prinzipiell erfolgt die Grundierung der Leinwand mit Flüssigweiß. Achten Sie darauf, nur sehr wenig davon zu verwenden und sehr gleichmäßig zu verteilen.

Je weniger Grundierung Sie nehmen, umso leichter fällt Ihnen das eigentliche Malen einzelner Elemente.

Damit wir einen Kontrast der Wolke zum Himmel erreichen, müssen wir zunächst den Himmel malen. Auch hier gilt: verwenden Sie sehr wenig Farbe. Laden Sie den Pinsel sehr sorgfältig durch das Einstoßen des Pinsels in die ausgezogene Farbe.

Für die Farbe des Himmels geben wir Ihnen den Tipp:

- sommerliche Stimmung: Phthaloblau (evtl. mit etwas Mitternachtsschwarz)
- winterliche Stimmung: Preußischblau mit Mitternachtsschwarz

Sie benötigen nur sehr wenig Farbe auf der Palette oder im Pinsel. Hier ist ein Vergleich mit einem Centstück:



Beginnen Sie den Himmel von oben nach unten und von außen nach innen zu malen. Malen Sie den Himmel mit kreuzweisen Strichen.

Es macht nichts, wenn der Himmel etwas „scheckig“ aussieht; dies macht ihn im Gegenteil sogar interessanter.

Durch die Vermischung mit Flüssigweiß wird die Farbe zum Horizont hin automatisch heller, so wie wir es auch in der Natur sehen.



Wenn Sie möchten, können Sie die Ecken der Leinwand mit neuer Farbe noch etwas nachdunkeln, so lenken Sie den Blick des Betrachters auf die Bildmitte.

Verblenden Sie die Farben so weit, dass man die einzelnen Pinselstriche nicht mehr sehen kann.

Wenn Sie in der unteren Bildhälfte einen See darstellen möchten, ist jetzt der richtige Zeitpunkt, dessen Grundlage zu malen. Das Malverfahren dazu finden Sie im vollständigen Buch „Spaß am Malen Spezial – Die Darstellung von Wasser“.

Cumuluswolken



Es gibt viele Arten, diese Wolkenart zu malen, gemeinsam ist ihnen jedoch der Einsatz von Farben, die miteinander verblendet werden.

Dank des Einsatzes von Flüssigweiß als Grundierung ist das kein Problem.

Möglichkeit 1: mit 1- oder 2-Zoll Landschaftspinsel

Diese Methode eignet sich besonders gut, schnell große Wolken zu malen.

Laden Sie die obere Kante des Pinsels mit Titanweiß, in das Sie eventuell *kleinste* Spuren von Hellrot oder Ockergelb eingemischt haben.



Tupfen Sie bogenförmig mit etwas Druck diese Farbmischung auf die Leinwand, wobei Sie darauf achten, die Bögen (also die Oberkante der Wolke) nur nach oben hin zu malen. Die untere Seite der Wolke bleibt glatt.



Säubern Sie den Pinsel mit einem Papiertuch; es ist nicht nötig, den Pinsel mit Verdünner zu reinigen.

Um eine besonders luftige Wolke zu erreichen, streichen Sie mit der flachen Seite des 2-Zoll-Pinsels in großen, C-förmigen Bewegungen von unten nach oben über die Wolke. Dabei dürfen Sie nur minimalen Druck ausüben.



Anschließend bewegen Sie den gleichen Pinsel ebenso leicht in horizontaler oder leicht schräger Bewegung, um die herausgezogenen Farbstriche zu verwischen.

Dies könnte bereits eine fertige Wolke darstellen, die besonders leicht zu malen ist.



Wenn Sie die Wolke etwas „schwerer“ malen möchten, nehmen Sie jetzt in den gleichen Pinsel noch etwas Mitternachtsschwarz und Titanweiß hinzu, mischen also ein helles Grau.

Diese Farbe stoßen Sie auf die gleiche Art *unterhalb* des oberen Wolkenrandes ein.



Entfernen Sie die überflüssige Farbe aus dem Pinsel mit einem Papiertuch. Es ist wiederum *nicht* nötig, den Pinsel mit Verdünner zu reinigen.

Verblenden Sie die beiden Farben mit der oberen Kante des Pinsels, wobei Sie darauf achten, nicht über die obere Wolkenkante hinaus zu malen.



Achten Sie auf die Logik in Ihrem Bild: wenn Sie die gesamte *obere* Seite der Wolke hell malen, steht die Sonne hoch am Himmel über den Wolken.

Führen Sie zum Abschluss noch einige horizontale Pinselstriche aus, um eine gerade Wolkenunterseite zu betonen. Voila!

Regenwolken

Wenn es aus Ihrer Wolke tatsächlich regnen soll, gehen Sie wie folgt vor:

Ziehen Sie mit einem 1-Zoll Pinsel einfach etwas dunkle „Wolkenfarbe“ nach unten, auch etwas schräg, wenn Sie zusätzlich Wind andeuten wollen.

Achten Sie jedoch darauf, dass Sie überall den gleichen Winkel malen und den Regen nicht einmal nach links und dann nach rechts fallen lassen.



mit freundlicher Genehmigung von Toni Schuster

Möglichkeit 2: mit dem Fächerpinsel

Für große Wolken gilt: diesmal fangen wir mit dem dunklen Bereich der Wolke an. Diese malen Sie mit einem Landschaftspinsel in oben beschriebener Weise. Je dunkler die Wolkengrundfarbe, um „regenlastiger“ ist sie.



Als nächstes laden Sie viel Farbe in den Fächerpinsel, und zwar wieder Titanweiß mit einer Spur Hellrot oder Ockergelb.

(Nehmen Sie die Farbe nur in die äußersten Pinselhaare auf. Auf diese Weise können Sie die Pinsel auch viel leichter reinigen.)

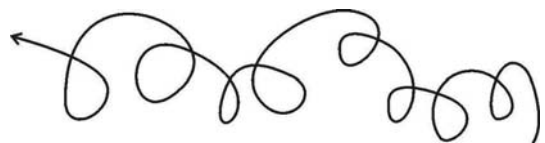


Setzen Sie eine Ecke des Fächerpinsels auf die Leinwand und beginnen Sie, kleine kreisförmige Pinselstriche oberhalb der dunklen Wolkenbereiche zu malen. Sie setzen den dunklen Wolken quasi ein Dach auf.

Halten Sie den Pinselstil in die Richtung, in die Sie malen.



Die Pinselführung sieht vom Prinzip her so aus:



Vermeiden Sie unbedingt, zu lange an einer Stelle zu verweilen, sonst malen Sie Wattebälle aber keine Wolken!

Wenn die Farbe ausgeht oder zu dunkel wird, können Sie die andere Ecke des Pinsels verwenden oder neue Farbe laden.



Die Bewegungen müssen zufällig sein, mal höher mal tiefer, mal mehr Druck, mal weniger. Je chaotischer die Bewegung ist, umso natürlicher wirkt die Wolke!



Die beiden Farbschichten sind jetzt noch zu deutlich abgegrenzt, deshalb verblenden wir die Farben mit der oberen Kante eines Landschaftspinsels.

Achten Sie darauf, beim Verblenden nicht über die obere Wolkenkante zu geraten, um den Effekt nicht zu zerstören. Verwenden Sie immer nur die oberen Pinselhaare, nicht die unteren, so haben Sie den Pinsel besser unter Kontrolle.



Auch diese Wolken können Sie auflockern, indem Sie den Pinsel mit großen C-förmigen Bewegungen ohne Druck über die Wolken ziehen. Drücken Sie den Pinsel dabei nicht auf.

Anschließend verblenden Sie evtl. ausgezogene „Fäden“ durch sehr sanfte horizontale Pinselstriche. Sie dürfen die Leinwand dabei kaum berühren!



Auch hier können Sie die Wolkenunterseite mit horizontalen Strichen betonen, diesmal mit dem Fächerpinsel, in dem sogar noch geringe Spuren Titanweiß enthalten sein dürfen.

Alternativ können Sie eine kleinere Wolke in den Vordergrund setzen, wie im Beispiel oben.



Durch den Einsatz des Fächerpinsels Nr. 3 können Sie auch kleinere Wolken malen, z.B. solche, die dicht über dem Horizont stehen.



Hier verzichten Sie auf die Grundierung mit dunklerer Farbe, sondern fangen gleich mit Titanweiß an und verblenden dies mit dem Blau des Himmels.

Wenn Sie mehrere Wolken malen wollen, müssen Sie auf die Perspektive achten. Kumuluswolken sind ungefähr gleich groß. Das heißt, dass Sie die Wolken zum Horizont hin deutlich kleiner malen müssen.

Abendhimmel

Kumuluswolken eignen sich ebenfalls zur Darstellung einer abendlichen Stimmung.

Die Wolken werden prinzipiell auf die gleiche Weise wie oben gemalt, allerdings ist Ihrer Farbphantasie nun keine Grenzen gesetzt.

Versuchen Sie helle violette Töne (aus Phthalo- oder Preußischblau mit Karmesinrot und Titanweiß gemischt) oder auch verschiedene Orange- oder Gelbtöne.

Sie müssen jedoch beachten, dass Sie Gelb nicht in Verbindung mit Blau bringen, sonst wird es auf Ihrer Leinwand grün!



Cirruswolken



Diese Art von (hohen) Wolken ist sehr leicht zu malen. Sie eignen sich auch in Kombination mit Kumuluswolken, dann müssen die Cirruswolken allerdings über diesen stehen.

Damit die Cirruswolken schön weiß bleiben, dürfen Sie den Himmel nur sehr dünn mit blau bedecken, sonst verblenden Sie das Weiß mit dem Blau.

Denkbar ist sogar, dass Sie diese Art von Wolken erst nach einem Tag Trocknungszeit, also „nachträglich“ malen.

Laden Sie den Fächerpinsel mit reinem Titanweiß, nehmen Sie nicht zu viel Farbe auf den Pinsel.

Setzen Sie den Fächerpinsel auf und drehen Sie wie einen Quirl. Auch hier soll die sich der Pinsel chaotisch bewegen und nicht zu lange an einer Stelle bleiben.



Verblenden Sie die so gemalten Wolken durch sanfte Pinselstriche mit einem trockenen, sauberen 2-Zoll-Pinsel.



Mögliche Fehlerquellen

Ein Fehler, der gern beim Malen von Wolken gemacht wird, ist die haufenartige Vermalung nach unten hin. Prinzipiell türmt sich eine Wolke aber nur oben hin auf.

Die Unterseite der Wolke ist meistens glatt – weil der Temperaturabfall eben erst ab einer gewissen Höhe den Wasserdampf kondensieren und eine Wolke entstehen lässt.

Achten Sie außerdem auf logische Fehler. Wenn Sie die Oberseite der Wolken weiß malen, kann die Sonne nicht unter Wolke stehen.

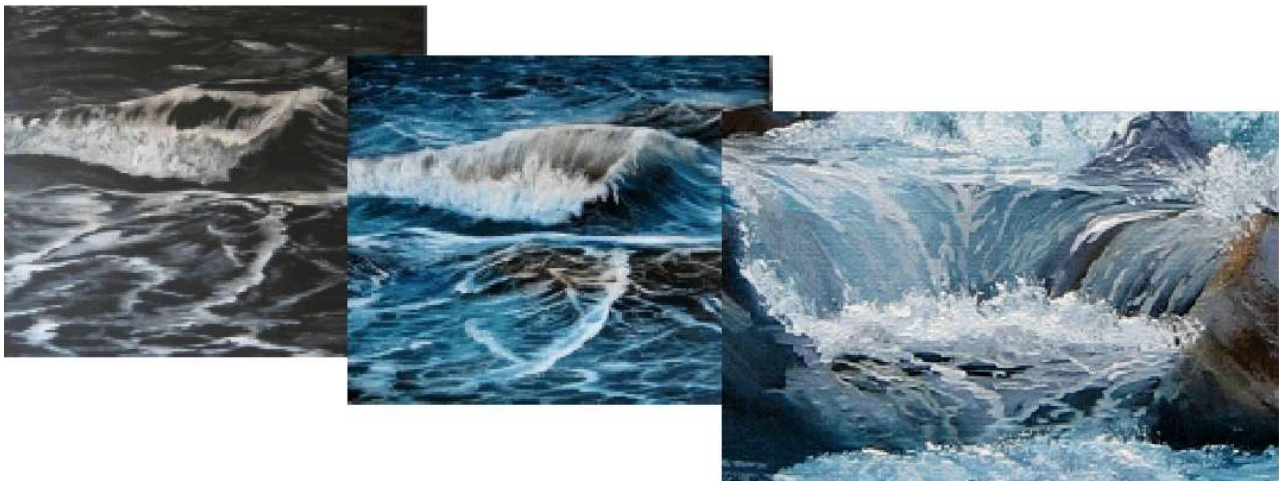
Wenn man es genau nimmt, müssen Sie sogar die Highlights von Wolken und Bergen aufeinander abstimmen. Wenn Sie die rechte Seite eines Berges mit hellerer Farbe betonen, müssen Sie auch die rechte Seite der Wolken mit Highlights versehen.



Dieses Buch erscheint voraussichtlich im Februar 2007 für € 19,80 (incl. MWSt plus Versand). Bestellungen bitte an:

www.IchKannMalen.de

Das Spezialbuch für die Darstellung von Wasser



In diesem Buch soll alles besprochen werden, was mit Wasser im weitesten Sinne zu tun hat, nämlich die malerische Darstellung von Wolken aller Art, Meer, Seen, Flüsse, Bäche, Wasserfälle und Geysire.

Sie haben sicher schon an sich selbst feststellen können, dass Sie seit Ihren ersten eigenen Malversuchen viel aufmerksamer in die Natur schauen, als zuvor.

Sie erkennen nicht nur beiläufig, dass beispielsweise am Himmel eine Wolke zu sehen ist; nein Sie verinnerlichen sogar ihren genauen Aufbau. Sie bemerken auch, dass sie nach unten hin glatt abgeschnitten erscheint, sich luftig nach oben hin auftürmt; wie der Wind die oberen Schichten verzieht ...

Sicherlich haben Sie sich auch bereits bei der Überlegung ertappt, wie Sie dieses malerisch umsetzen können. Welcher Pinsel, welche Farbe ...?

Nun, hier zeigen wir es Ihnen.

Diese detaillierten Beschreibungen richten sich an Maler, die schon einige Bilder in der Nass in Nass Ölmaltechnik gemalt und Erfahrungen gesammelt haben. Für Anfänger ist es eine ideale Ergänzung zu unserem Buch „Spaß am Malen“.

